

15. Eine Weile überlassen wir uns dem Eindrucke dieser unterirdischen Welt; und seltsam, — mit einem Male steigt, durch sie geweckt, ein farbenprächtiges Phantasiebild mitten in dieser Finsternis vor unserem Geiste auf. Wir sehen vor uns eine Landschaft mit hohen fremdgestalteten Bäumen. Gewaltige Schachtelhalingewächse und Bärlappe, baumartig emporgeschossen, erheben ihre hohen Stämme und wunderlichen Blätterkronen. Prächtige Zapfenpalmen, unseren heutigen Cycadeen eng verwandt, stehen dazwischen; hohe Nadelhölzer, meist der Familie der Araukarien angehörig, bereichern das Pflanzenbild, und baumartige Farnkräuter, nebst zierlichen Vertretern derselben Familie, die den Boden dicht überwuchern, geben der Landschaft einen eigenen Reiz. Zwischen sumpfigen Inseln und Landvorsprüngen dringt allerwärts das Wasser des Meeres hinein. In seinen Fluten schießen Fische aus der Familie der Haie dahin, während am Lande gewaltige Reptilien beutegierig einherkriechen. Tropische Hitze liegt über dieser Natur, und Wasserdünste verschleiern die Atmosphäre.

16. Zwar ist es ein Phantasiebild, das hier vor unserem geistigen Auge steht, allein es ist zugleich ein Bild, dem tatsächliche Verhältnisse zugrunde liegen; denn auf diesem Boden muß einst in der Vorzeit eine Natur, ähnlich der angegebenen, vorhanden gewesen sein, und in der vor uns lagernden Steinkohle sehen wir die Reste ihrer untergegangenen üppigen Pflanzenwelt. Besonders reich waren die blütenlosen Gewächse vertreten. Daneben treten häufiger einzelne Nadelhölzer und zahlreiche Zapfenpalmen (Cycadeen) neben einer geringeren Anzahl wirklicher Palmen auf. Großartig war damals der Reichthum an Farnkräutern, von denen über zweihundert Arten in Abdrücken des Kohlenschiefers nachgewiesen sind, und die in allen Größen und Gattungen, von den niedrigsten krautartigen Vertretern, bis zu den zierlichen und zugleich mächtigen Gestalten der Baumfarne vorkamen. In den vermutlich sumpfigen Gewässern dieser Landschaft lebten neben den vorhin schon erwähnten Fischen und Amphibien zahlreiche Arten von Weichtieren, besonders Kopffüßler, Schnecken und Muscheln, ferner Korallen, Seeigel, Seelilien, Krebse, Tausendfüße und Insekten. Dagegen fehlten vermutlich alle höheren Tiergeschlechter, wie auch bei der Pflanzenwelt die entwickelteren Blütengewächse bisher vergebens in der Steinkohlenformation gesucht worden sind.